

vom LAG-Verlag herausgegeben wurden, der eigens zu diesem Zweck errichtet worden war.<sup>5</sup> Die Herausgeber glaubten, «dass es sinnvoll und der Mühe Wert ist, etwas, wenn auch sehr Weniges und Ungenügendes, zur Diskussion um unseren Staat beizutragen», denn jedes freie Staatswesen bedürfe der «ständigen geistigen Durchdringung».<sup>6</sup>

Die Überlegung, die zur Errichtung eines eigenen Verlages führte, war, wiederholt in regelmässigen Abständen solche Vorträge und auch sonstige Aufsätze und Monographien zu liechtensteinischen Grundfragen zu publizieren, um meinungsbildend auf die liechtensteinische Öffentlichkeit einzuwirken und dadurch «das Staatsbewusstsein zu aktivieren».<sup>7</sup> Der Verlag wurde denn auch schon als ein Teil der liechtensteinischen Identität betrachtet.<sup>8</sup>

Eine Bedarfsanalyse zeigte, dass Liechtenstein ausser einer eigenen Presse keine Massenmedien besass, die durch ihr blosses Vorhandensein zu einer steten Auseinandersetzung mit dem Staate zwingen würden. Eine Hochschule, die die Probleme vertiefen könnte, gab es nicht. Das Schrifttum über Liechtenstein war spärlich und von Zufälligkeiten abhängig. Der Mangel war akut.<sup>9</sup> Man prüfte, ob ein geeigneter liechtensteinischer oder ausländischer Verlag gefunden werden könnte. Die Suche blieb erfolglos. Ein neuer Verlag musste gegründet werden, wollte man das anvisierte Ziel konsequent umsetzen. So firmierte der LAG-Verlag als Herausgeber der «Liechtenstein Politische Schriften». Die Schriftleitung wurde Gerard Batliner übertragen,<sup>10</sup> bei dem im Wesentlichen auch die Administration lag.

Der damit verbundene Aufwand wurde mit der Zeit zu gross und war von einer Einzelperson im Nebenberuf nicht mehr zu bewältigen. Die Publikationen, unter denen sich auch Dissertationen befanden, hat-

---

5 Ab 1. Juli 1983 gab der LAG-Verlag auch die Kleinen Schriften (KS) der LAG heraus.

6 Liechtensteinische Akademische Gesellschaft 1992, S. 7 («Eine politische Schriftenreihe», Vorwort der Herausgeber).

7 Liechtensteinische Akademische Gesellschaft 1992, S. 9 («Zu den Beiträgen», Einführung des LAG-Präsidenten Herbert Wille).

8 Liechtenstein-Institut (o.J.), Aktennotiz vom 13. September 1985.

9 Batliner 1971, S. 2 (Memorandum).

10 Dies geschah in der ausserordentlichen Generalversammlung der LAG vom 27.11.1972. Sie beschloss u.a., dass die Finanzierung jedes Heftes vor der Drucklegung gesichert sein muss.